Herausgegeben von Prof. Dr. Peter Forstmoser

Dr. iur. Marc Hanslin, Rechtsanwalt

Markt- und Kursmanipulation

Art. 143 und Art. 155 FinfraG sowie Art. 122 ff. FinfraV



Inhaltsverzeichnis

Abk	kurzungsverzeichnis	XIX
Lite	raturverzeichnis	XXV
Mat	terialienverzeichnis	XLIX
Einl	leitung	1
§ 1	Gegenstand der Arbeit	
§ 1 § 2	Ziel und Gang der Arbeit	
8 2		
1. T	Ceil Ökonomische Grundlagen	7
§ 1	Was ist der Kapitalmarkt?	7
§ 2	Funktionsbedingungen des Kapitalmarkts	8
	I. Allokative Effizienz	8
	II. Operationale Effizienz	9
	III. Institutionelle Effizienz	9
	IV. Möglicher Zielkonflikt	10
§ 3	Preisbildung	11
	I. Wert und Preis	11
	II. Wertberechnung	12
	1. Fundamentalanalysen	12
	1.1 Gesamtbewertungsverfahren	12
	1.2 Einzelbewertungsverfahren	13
	1.3 Marktvergleichsverfahren	14
	1.4 Risikoadjustierung	15
	2. Technische Analysen	16
	3. Ergebnis und Würdigung	17
	III. Theorie der effizienten Kapitalmärkte	17
	1. These	17
	2. Kritik	19
	2.1 Informationsparadoxon	19
	2.2 Noise-Theorie	20
	2.3 Empirische Anomalien	23
	3. Ergebnis und Würdigung	
	IV. Preisbildung an Effektenbörsen	
	1. Auktionsmarkt	
	1.1 Fortlaufende Auktion	
	1.2 Periodische Auktion	26

		2.	Market-Maker-Markt	26
2. Te	eil	G	rundlagen der Marktmanipulation	29
§ 1	Wa		Marktmanipulation?	
	I.	Spra	achliche Klärung des Manipulationsbegriffs	29
	II.	_	Manipulator und die anderen Anleger	
			initionsansätze	
		1.	Wirkungsorientierter Ansatz	35
			Absichtsorientierter Ansatz	
			2.1 Unlautere Absicht	37
			2.1.1 Börsengewinne und Ethik	38
			2.1.2 Gewinn aus Spekulation	39
			2.1.3 Gewinn aus Insiderhandel	40
			2.1.4 Gewinn aus Marktmanipulation	41
			2.1.5 Gewinn aus Monopol	
			2.1.6 Zwischenergebnis und -würdigung	
			2.2 Wirtschaftlicher Hintergrund	
			2.2.1 Objektiv wirtschaftlicher Hintergrund	
			2.2.2 Volkswirtschaftlich nützlicher Hintergrund	45
			2.2.3 Subjektiv wirtschaftlicher Hintergrund	
			2.2.4 Zwischenergebnis und -würdigung	
		3.	Ergebnis und Würdigung	48
	IV.		ktmanipulation und Marktmissbrauch	
	V.	Mar	ktmanipulation, Wettbewerbsrecht und Fairness	51
§ 2	Ers	chei	nungsformen	53
	I.		rmationsgestützte Manipulation	
			Market Rigging	
			Scalping	
	II.		delsgestützte Manipulation	
			Effektive Geschäfte	
		2.	Fiktive Geschäfte	58
			2.1 Wash Sales	59
			2.2 Matched Orders	59
	III.	Han	dlungsgestützte Manipulation	60
§ 3			ilität	
3 -	I.		nutzungshandlungen	
			Direkte Ausnutzung	
			Indirekte Ausnutzung	
			2.1 Vertragliche Ausnutzung	
			2.2 Öffentlich-rechtliche Ausnutzung	
	П.		Stabilität informationsgestützter Manipulation	

			rofitabilität handelsgestützter Manipulation	
			gebnis	
§ 4	Wi		ıng auf die Funktionsfähigkeit des Markts	
	I.		arktmanipulation und allokative Effizienz	
	II.	M	arktmanipulation und Liquidität des Markts	
		1.		
		2.		
		3.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
		4.	Ergebnis und Würdigung	81
§ 5	Ko		n-Nutzen-Analyse eines Verbots	
	I.	Be	eurteilungskriterien	82
	II.	Nι	utzen	82
		1.	Ausmass von Marktmanipulation	82
		2.	Effektivität und Wirkung eines Verbots	83
	III	. Ko	osten	84
		1.	Interne Kosten	85
		2.		
			2.1 Direkte Kosten	86
			2.1.1 Kosten für prudentiell Beaufsichtigte	86
			a) Compliance	86
			b) Überwälzte interne Kosten	87
			2.1.2 Kosten für Marktbeaufsichtigte	88
			2.2 Indirekte Kosten	88
	IV	. W	/ürdigung	89
3. T	eil	I	Kursmanipulation (Art. 155 FinfraG)	91
§ 1	Ge	sch	nütztes Rechtsgut	92
	I.	Stı	rafschutzwürdigkeit des Rechtsguts	92
		1.		
			1.1 Schutz der Funktionsfähigkeit des Markts	
			1.2 Fairness des Markts	95
			1.3 Stabilität des Markts	95
		2.	Geschütztes Individualrechtsgut	96
			2.1 Schutz des individuellen Vermögens	97
			2.2 Strafbarkeitslücke des Betrugstatbestands	98
			2.3 Weitere Kritik am Individualschutzkonzept	
		3.	Ergebnis und Würdigung	99
	II.	Stı	rafschutzbedürftigkeit des Rechtsguts	
		1.	Vorliegen einer Strafbarkeitslücke	102
			1.1 Betrug	103
			1.2 Arglistige Vermögensschädigung	103

	1.3 Unwahre Angaben über kaufmännische Gewerbe	105
	1.4 Ausnützen von Insiderinformationen	106
	1.5 Urkundenfälschung	107
	1.6 Unlauterer Wettbewerb	107
	1.7 Zwischenergebnis	108
	2. Alternative Sanktionierungsmöglichkeiten	109
	2.1 Privatrechtliche Sanktionen	109
	2.1.1 Selbstregulierung	109
	2.1.2 Zivilrechtlicher Ausgleich	111
	2.2 Verwaltungsrechtliche Massnahmen	112
	2.2.1 Verwaltungsrechtliche Sanktionen	113
	a) Restitutorische Sanktionen	113
	b) Pönale Sanktionen	113
	c) Administrative Rechtsnachteile	115
	d) Abgrenzung pönaler Verwaltungssanktionen	116
	2.2.2 Abschreckungswirkung von Verwaltungssanktionen	117
	3. Handlungs- und Erfolgsunwert	118
	III. Ergebnis	119
§ 2	Rechtliche Qualifikation	120
	I. Kursmanipulation als Gefährdungsdelikt	120
	Kategorie der Gefährdungsdelikte	120
	2. Stand der Lehre	122
	3. Kursmanipulation als Kumulationsdelikt	123
	II. Kursmanipulation als Tätigkeitsdelikt	124
§ 3	Täterkreis	124
§ 4	Tatobjekt	125
. ·	I. Effekten	
	1. Wertpapiere	
	2. Wertrechte	
	3. Derivate	
	3.1 Optionen	
	3.2 Termingeschäfte	
	3.3 Verbriefung	
	4. Bucheffekten	
	5. Vereinheitlicht und zum massenweisen Handel geeignet	
	6. Rohstoffe, Edelmetalle, Devisen, Indizes und Zinsen	
	7. Handel von Elektrizität an Börsen	
	II. Kurs	
	III. Handelszulassung an einem Handelsplatz	
	IV. In der Schweiz	
	V. Ausklammerung des Primärmarkts	

§ 5	Inf	formationstatbestand (Art. 155 Abs. 1 lit. a FinfraG)				
	I.	Ob	ejektiver Tatbestand	134		
		1.	Informationen	134		
			1.1 Stand der Lehre	134		
			1.2 Was sind Informationen?	136		
			1.3 Tatsachen und Werturteile	137		
			1.4 Werturteile sind kursrelevant	139		
			1.5 Minimaler Tatsachenkern	140		
			1.6 Gerüchte sind kursrelevant	141		
			1.7 Abgrenzung zur Insiderinformation (Art. 2 lit. j FinfraG)	142		
			1.8 Ergebnis	142		
		2.	Falsche oder irreführende Informationen	143		
			2.1 Falsche Informationen	143		
			2.2 Irreführende Informationen	145		
		3.	Verbreiten	146		
			3.1 Aktives Verbreiten	146		
			3.2 Verbreiten durch reines Schweigen	148		
			3.2.1 Abgrenzung Handlung und Unterlassung	148		
			3.2.2 Tätigkeitsdelikte als unechte Unterlassungsdelikte?	149		
			3.2.3 Garantenstellung für den Kapitalmarkt	151		
			a) Garantenstellung aus Vertrag	152		
			b) Garantenstellung aus Ingerenz	152		
			c) Garantenstellung aus Gesetz	153		
			3.3 Ergebnis	154		
		4.	Kursbeeinflussungseignung	154		
			4.1 Notwendigkeit der teleologischen Reduktion	154		
			4.1.1 Ausschluss von Fällen ohne Kapitalmarktbezug	154		
			4.1.2 Ausschluss von Bagatellen	155		
			4.2 Reduktion durch ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal	156		
			4.3 Ausgestaltung des Tatbestandsmerkmals	158		
	II.	Su	bjektiver Tatbestand	160		
		1.	Vorsatz	160		
		2.	Wider besseren Wissens			
		3.	Absicht zur erheblichen Kursbeeinflussung	161		
			3.1 Absicht	161		
			3.2 Kursbeeinflussung	162		
			3.3 Erheblichkeit	162		
			3.4 Massgeblicher Beurteilungszeitpunkt			
		4.	Vermögensvorteilsabsicht			
			4.1 Absicht	163		
			4.2 Vermögensvorteil	165		

			4.3	Daraus	166
			4.4	Für sich oder einen anderen	
§ 6	Tra	ansa	ktion	statbestand (Art. 155 Abs. 1 lit. b FinfraG)	166
	I.			ver Tatbestand	
		1.	-	ıfe und Verkäufe von solchen Effekten	
		2.	Bei	dseitig direkt oder indirekt auf Rechnung derselben Person	167
		3.	Bei	dseitig direkt oder indirekt auf Rechnung zu diesem Zweck bundener Personen	
		4.		igen	
		- .		sbeeinflussungseignung	
		6.		snahmen gemäss Art. 122 ff. FinfraV	
	П			iver Tatbestand	
§ 7			-	e Kursmanipulation (Art. 155 Abs. 2 FinfraG)	
8 /	Į.			c Kursmanipulation (Art. 133 Abs. 21 initial)	
	1.	Q۱ 1.		difizierte Kursmanipulation als Gefährdungsdelikt	
		2.		difizierte Kursmanipulation als Tätigkeitsdelikt	
		3.		mögensvorteil als objektive Strafbarkeitsbedingung	
	II.			andsmerkmale	
	11.	1.		adlung nach Abs. 1	
		2.		mögensvorteil	
			2.1	Begriff Vermögensvorteil	
			2.2	Berechnung	
			2.3	Höhe	
§ 8	So	nde		en	
30	I.		_	renzen	
				ungsverjährung	
	11.	1.	_	jährungsfrist	
		2.		rinn	
	Ш		_	ung	
				nipulation als geringfügiges Vermögensdelikt?	
4. T				stmanipulation (Art. 143 FinfraG)	
§ 1	Ge	sch	ütztes	s Rechtsgut	187
§ 2	Re	chtl	iche	Qualifikation	189
	I.	Sa	nktio	nspalette	189
	II.	Inı	nersta	natliche Qualifikation der Sanktionen	190
		1.	Cha	rakter der Sanktion	
			1.1	Restitutorische Sanktionen	190
			1.2	Pönale Sanktionen	190
		2.	Eine	ordnung anhand formeller Kriterien	193
		3.	Ans	vendbarkeit der allgemeinen Bestimmungen des StGB	194

	III. Qualifikation nach Art. 6 Abs. 1 EMRK	
	1. Beurteilungskriterien	
	1.1 Innerstaatliche Qualifikation	
	1.2 Natur der Widerhandlung	
	1.3 Art und Schwere der Sanktion	196
	Qualifikation als strafrechtliche Anklage	197
	IV. Ergebnis	200
§ 3	Täterkreis	201
§ 4	Tatobjekt	203
	I. Erweiterter sachlicher und räumlicher Anwendungsbereich	203
	II. Effekten	205
	III. Angebot, Nachfrage oder Kurs von Effekten	207
	IV. Handelszulassung an einem Handelsplatz	207
	V. In der Schweiz	207
	VI. Grundsätzliche Ausklammerung des Primärmarkts	208
§ 5	Informationstatbestand (Art. 143 Abs. 1 lit. a FinfraG)	208
	I. Objektiver Tatbestand	208
	Informationen, die falsche oder irreführende Signale geben	209
	1.1 Kritik und Neuinterpretation	
	1.1.1 Signale über den Wert einer Effekte	
	1.1.2 Wer ist für die Korrektheit eines Signals verantwortlich?	
	1.1.3 Vielmehr: falsche oder irreführende Informationen mit Signalwirkung	
	1.2 Falsche oder irreführende Informationen	
	1.3 Signalwirkung	
	1.4 Anwendungsfälle	
	2. Öffentlich verbreiten	
	2.1 Öffentlich	
	2.2 Aktive Verbreitung	
	2.3 Verbreiten durch reines Schweigen	
	II. Subjektiver Tatbestand	
	1. Vorsatz	
	1.1 Vorsatz natürlicher Personen	
	1.2 Vorsatz juristischer Personen	219
	1.2.1 Zurechnungsmodell und originäre Verantwortlichkeit der juristischen Person	220
	1.2.2 Wissen	221
	1.2.3 Wollen	223
	2. Fahrlässigkeit	224
	2.1 Wissenmüssen bei natürlichen Personen	224
	2.1.1 Objektiver und subjektiver Sorgfaltsmassstab	224

	2.1.2 Informationsverbreitung als erlaubtes Risiko	225				
	2.1.3 Ergebnis	227				
	2.2 Wissenmüssen bei Unternehmen	228				
§ 6	Transaktionstatbestand (Art. 143 Abs. 1 lit. b FinfraG)	230				
	I. Kritik und Neuinterpretation					
	II. Objektiver Tatbestand					
	Tätigen von Geschäften oder Kauf- oder Verkaufsaufträgen	233				
	2. Signal					
	III. Subjektiver Tatbestand					
	1. Kein wirtschaftlicher Hintergrund (Beeinflussungsabsicht)	237				
	1.1 Unmittelbare Beeinflussung	239				
	1.2 Mittelbare Beeinflussung	240				
	1.3 Abgrenzungsfragen	241				
	1.3.1 Scheingeschäfte	241				
	1.3.2 Hochfrequenzhandel	242				
	1.3.3 Kursstabilisierung	243				
	1.4 Beeinflussungsabsicht einer juristischen Person	244				
	1.5 Objektive Feststellung des wirtschaftlichen Hintergrunds?	244				
	2. Vorsatz	246				
§ 7	Tatbestandsausschlussgründe (Art. 143 Abs. 2 FinfraG und					
	Art. 122 ff. FinfraV)	247				
	I. Rückkauf eigener Beteiligungspapiere	249				
	Generelle Voraussetzungen	250				
	1.1 Öffentliches Rückkaufangebot	250				
	1.2 Eigene Beteiligungspapiere	251				
	1.3 Black-out-Perioden	251				
	1.4 Umfang	252				
	1.5 Formelle Voraussetzungen	252				
	Rückkauf zum Marktpreis	253				
	2.1 Käufe nur bei fortlaufender Auktion	253				
	2.2 Preisberechnung	254				
	2.3 Ausschluss von gleichzeitigen Verkäufen	255				
	3. Rückkauf zum Festpreis oder durch Put-Optionen	256				
	II. Preisstabilisierung nach öffentlicher Effektenplatzierung	256				
	Nach öffentlicher Platzierung	257				
	2. Höchstpreis	257				
	3. Publizität	257				
	III. Übrige zulässige Effektengeschäfte	258				
§ 8	Rechtfertigung in Wahrung berechtigter Interessen	259				
	I. Notwendigkeit einer Rechtfertigungsebene	259				
	II. Voraussetzungen für Rechtfertigung					

III. Accepted Market Practices	261
Sonderfragen	265
I. Corner und Squeeze	265
•	
VI. Einhaltung des Bestimmtheitsgebots	270
1. Informationstatbestand	273
2. Transaktionstatbestand	273
eil Ausgewählte verfahrensrechtliche Fragen	277
_	
-	
<u> </u>	
5 5	
•	
6	
-	
	IV. Anwendungsfälle Sonderfragen I. Corner und Squeeze

	II.	Ne bis in idem	295
	III.	Bindung der FINMA an Strafurteil	298
	IV.	Bindung der Strafgerichte an Verwaltungsentscheid	299
6. T	eil	Ausgewählte zivilrechtliche Fragen	. 301
§ 1	Gü	ltigkeit täuschender Transaktionen	301
	I.	Nichtigkeit	301
	II.	Simulation	303
	III.	Willensmangel	304
§ 2	An	sprüche aus Marktmanipulation	306
	I.	Schadenersatzanspruch	306
		1. Haftungstatbestände	307
		1.1 Vertragliche Haftung	307
		1.2 Vertrauenshaftung	308
		1.2.1 Vertrauensgrundlage	308
		1.2.2 Sonderverbindung	308
		1.2.3 Ergebnis	311
		1.3 Prospekthaftung	312
		1.3.1 Allgemein	312
		1.3.2 Besondere Haftungsvoraussetzungen	313
		a) Widerrechtlichkeit	313
		b) Aktivlegitimation	313
		1.3.3 Ergebnis	315
		1.4 Haftung aus widerrechtlicher Schadensverursachung	316
		1.4.1 Art. 143 und 155 FinfraG als Schutznormen	317
		1.4.2 Art. 146 und 151 StGB als Schutznormen	317
		1.4.3 Art. 152 StGB als Schutznorm	318
		1.4.4 Art. 251 Ziff. 1 StGB als Schutznorm	318
		1.4.5 Gewährsartikel als Schutznormen	318
		1.4.6 Art. 3 Abs. 1 lit. a und b UWG als Schutznormen	319
		1.4.7 Art. 53 KR als Schutznorm	320
		1.5 Haftung wegen Verstosses gegen die guten Sitten	
		2. Weitere Haftungsvoraussetzungen	322
		2.1 Schaden	322
		2.1.1 Schadensbegriff, Schadensposten und Schadensberechnung	322
		2.1.2 Kalkulation des Anlegerschadens	326
		2.1.3 Schadensbemessung	327
		2.2 Kausalität	328
		2.3 Verschulden	
		3. Haftpflichtiger	331
		4. Ergebnis und Würdigung	331

	II. Gewährleistung	333
	III. Ansprüche aus Geschäftsführung ohne Auftrag	
Zus	ammenfassung	335
§ 1	Erster Teil	335
§ 2	Zweiter Teil	336
§ 3	Dritter Teil	338
§ 4	Vierter Teil	340
§ 5	Fünfter Teil	342
§ 6	Sechster Teil	343
Sticl	hwortverzeichnis	346